

Deutschland.

Berlin, 3. Oktober. (R. Z.) Die Haltung der sächsischen Regierung seit der Gründung des norddeutschen Bundes ist schon mehrfach nicht ohne Anerkennung hervorgehoben worden, und es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß Sachsen sich äußerlich wenigstens, und was die tatsächlichen Leistungen angeht, in die neue Ordnung der Dinge rasch gefügt hat. Dazu hat allerdings der Umstand beigetragen, daß Sachsen als einziges Königreich Preußen gegenüber, das die Mehrzahl der norddeutschen Kleinstaaten schon früher um sich gesammelt hatte, in den Bundesrath eintrat. Hätte Sachsen außer dem Großherzogthum Hessen noch Baiern und Württemberg zur Seite gehabt, so würde dies auf seine Stellung wahrscheinlich zurückgewirkt haben. Alle Vorstandsmaßregeln, die man in der Voraussetzung des Eintritts der süddeutschen Staaten durch die mechanische Eintheilung des Stimmverhältnisses ähnlich wie bei dem Zollparlament getroffen hätte, würden wahrscheinlich nicht verhindert haben, daß Unzulänglichkeiten, wie sie bei dem früheren Bundestage hervortraten, sich in anderer Form geltend gemacht hätten. Dies konnte, so lange der neue Bund nicht konsolidirt war, schädliche Folgen haben, und in so fern war es vielleicht ein Gewinn, daß der Eintritt der süddeutschen Staaten nicht gleich nach dem Kriege erfolgte und dem Norden sich fest zu organisiren Zeit gelassen wurde, unbeschadet dessen, was auf militärischem und volkswirtschaftlichem Gebiete sofort in der ganz Deutschland umfassenden einheitlichen Richtung geschehen mußte. Von irgend welcher Opposition im Schoße des Bundesrathes bei Fragen hat bis jetzt nichts verlautet, und wer sich der früheren preussischen Position in Frankfurt erinnert, wird den Vortheil dieses Verhältnisses gerade in den gegenwärtigen Zeitläuften zu würdigen wissen. Die Bildung irgend einer Pbalanz gegen Preußen, auch nur um durch langwierige Erörterungen dringende Beschlüsse hinzuhalten, ist jetzt nicht denkbar. Die Ungebuld, welche auf den formellen Anschluß des Südens vor der Zeit hindrängt, mag eine Beruhigung darin erblicken, daß, wie die Dinge jetzt liegen, die neue Konstituierung Deutschlands, die ja jenen Anschluß stets offen hält und vorbereitet, sich mit ungleich geringeren Hindernissen vollziehen wird.

Nachrichten aus Württemberg von sachkundiger Seite lassen keinen Zweifel bestehen, daß die Opposition gegen die Annahme des Augustvertrages in der Kammer eine sehr schwache sein wird. Die Annahme des Vertrages kann, wie schon bemerkt, als gesichert angesehen werden.

Von der Gründung eines national-liberalen Vereines an Stelle des Nationalvereines, dessen Auflösung bekanntlich von dem Ausschusse beabsichtigt ist, wird noch immer gesprochen.

Die national-liberale Partei wird bei der Budget-Debatte im Reichstage den Standpunkt vertreten, daß die Militär-Konventionen mit einzelnen Bundesstaaten zu ihrer verfassungsmäßigen Gültigkeit eines Gesetzgebungs-Altes bedürfen. In so fern daher die Bewilligung der Matrikular-Beiträge eine indirekte Genehmigung jener Konventionen in sich schließt, kann sie nur für das Etatsjahr stattfinden.

Berlin, 3. Oktober. (Norddeutscher Reichstag.) 13. Sitzung. Präsident Herzog v. Ujest; am Tische des Bundesrathes: Minister v. Friesen, v. Liebe, General-Postdirektor v. Philipsborn, Graf Eulenburg u. A. Der Bundeskanzler Graf Bismarck hat dem Präsidium angezeigt, daß er einige Tage von Berlin abwesend sein müsse und seine Funktionen an den Königl. sächsischen Minister v. Friesen übertragen habe. Der Bundeskanzler hat einen Gesetzentwurf, betr. die Freizügigkeit, vorgelegt. Das Haus wird über die geschäftliche Behandlung Beschlüsse fassen, sobald der Entwurf gedruckt vorliegt. — Das Haus geht sodann zur Tagesordnung, zunächst Wahlprüfungen, über.

Die Wahlen werden ohne Debatte genehmigt, mit Ausnahme der des Abg. Harfort. Bei derselben sind Ungehörigkeiten vorgekommen; in mehreren Fällen haben die Wahlvorstände während der Wahl aufgeföhrt, für den Kandidaten der Fortschrittspartei (Harfort) zu stimmen. Wahrgetzel wurden im Total verurtheilt u. s. w. Der Wahlkommissarius Bürgermeister Tödtter hat dies zur Anzeige gebracht mit dem Hinzufügen, daß noch eine Anzahl von Protesten in Aussicht stehe. Die Abtheilung hält die Ungehörigkeiten für so erheblich, daß sie die Beanstandung der Wahl bis zu dem Resultat der nöthig gewordenen Ermittlungen beantragt, zumal in den Kreisen, wo die Ungehörigkeiten vorgekommen sind, 1010 Stimmen auf Herrn Harfort gefallen sind, während er im Ganzen nur 400 Stimmen über die absolute Majorität erhalten hat. — Abg. v. Soverbeck schließt sich dem Antrage an, fordert aber gerichtliche Vereidigung der Zeugen. — Abg. Dr. Beder beantragt gerichtliche Erhebung. Der Referent weist diesen Vorschlag als unzulässig zurück. — Das Haus nimmt den Antrag der Abtheilung auf Beanstandung mit dem Zusatz des Abg. Beder an, daß es folgendes hierauf die Verathung über die Beanstandung des von dem Abgeordneten Grafen Lehnhorst und Grafen Eulenburg eingeleiteten Gesetzentwurfs betreffend die Einrichtung von Hypothekenbanken. Hier entpinn sich eine lebhafte Debatte. Graf Lehnhorst empfiehlt nochmals die Behandlung zusammen mit dem Laster'schen Antrage auf Aufhebung der Wuchergesetze. — Abg. Schulze (Berlin) verlangt Ueberweisung an eine Kommission. Diesem Vorschlage schließen sich die Abgg. Günther und Graf Bethusy-Bucan. Die Herren Koster, v. Seydewitz, Michaelis, Graf Kleist, v. Gemmig, Grumbrecht, v. Bethman-Gollweg sprechen aus verschiedenen Gründen für die Vorberatung im Plenum. Graf Schwerin spricht gegen die Zusammengehörigkeit mit dem Laster'schen Antrage. Schließlich wird mit großer Majorität die Vorberatung im Hause beschloffen. (Wir werden im Abendblatte die interessante und wichtige Interessen behandelnde Debatte ausführlicher geben.)

Der Abg. Kraatz hat den Antrag gestellt, die Pensionen der Bundesbeamten auf die Bundeskasse zu übernehmen, die Pensionabzüge nach ein und demselben Satz zu normiren und die Gehälter nur unter Abzug dieses Satzes in den Etat zu bringen. Es folgt hierauf die Fortsetzung der Verathung über den Etat des Bundes für das Jahr 1868. Spezialdebatte der Einnahmen, zunächst über Kap. 2 Post- und Zeitungs-Verwaltung und Kap. 3 Telegraphen-Verwaltung. Der Regierungs-Kommissar, General-Postdirektor v. Philipsborn, giebt einige Erläuterungen zu dem Etat. Wir erwähnen daraus, daß bei den Veranschlagungen des Etats noch nicht auf erhebliche Porto-Ermäßigungen Rücksicht genommen worden ist.

Zu dem Etat ist vom Abg. Beder der Antrag gestellt worden: „Der Reichstag wolle beschließen zu erklären: In Erwägung, daß der unverhältnismäßig hohe Remunerations-Fonds eine durchgreifende Verbesserung der geringer besoldeten Postbeamten notwendig erscheinen läßt, spricht der

Reichstag die Erwartung aus, daß im Etat für 1869 eine Gehalts-Verbesserung für diese Beamten ausgearbeitet und demnach der Remunerations-Fonds angemessen herabgesetzt werde.“

Der Herr Regierungs-Kommissar führt hierzu aus, daß prinzipiell für Betriebsverwaltungen der Remunerationsfonds höher als bei anderen Verwaltungen bemessen werden müßte, weil die Verleihung von Remunerationen für anstrengende Dienste sich vortheilhaft erweise. Der hier in Rede stehende Fonds sei nach denselben Prinzipien bemessen, wie z. B. für die Eisenbahnverwaltung. Auf eine allmähliche Gehaltsverbesserung werde außerdem in kommender Zeit Rücksicht genommen werden müssen. Er bitte daher, den Antrag abzulehnen und die Sache der Regierung zu überlassen. (Schluß folgt.)

Oldenburg, 1. Oktober. Der Divisionskommandeur General-Lieutenant v. Schwarzkop ist zur Uebernahme des hiesigen Militärs hier eingetroffen. — Gestern sind die Pensionirungen derjenigen oldenburgischen Militärs, welche den Eintritt in preussische Dienste abgelehnt haben, erfolgt.

Oldenburg, 1. Oktober. Der Großherzog Peter von Oldenburg hat von seinen Truppen in einem Armees-Befehl als ihr bisheriger Kriegsherr Abschied genommen. Das Dokument ist getragen von dem Geiste der vollen Hingebung an die nationale Idee. Nachdem der Großherzog einleitend auf die Kriegsergebnisse des vorigen Jahres und auf die Bestimmungen der Verfassung des norddeutschen Bundes über die Reorganisation der militärischen Kräfte Norddeutschlands hingewiesen, bemerkt derselbe, daß er diesen durch eine Militär-Konvention mit Preußen eine Ausführung zu geben gesucht habe, wie sie ihm zur Wahrung der Interessen des Landes, der Einzelnen und des Bundes geboten schienen.

Wenn es sich um die Erreichung hoher Ziele handelt — fährt der Großherzog fort — dürfen die notwendigen Opfer nicht gescheut werden. Wie Ich sie gebracht, wie sie das Land zu bringen haben wird, so darf Ich auch von Euch Kameraden erwarten, daß Ihr so schmerzlich Ihr mit Mir die Forderung des Verhältnisses empfindet, in dem Ihr mit Mir als Eurem Kriegsherrn gestanden, doch die Euch künftig auferlegten Pflichten mit der bisher bewiesenen Treue erfüllen und gebenken werdet, daß Ihr, was Ihr leistet, nicht minder dem engeren, wie dem ganzen großen Vaterlande leistet. Kameraden! Ich spreche Euch meinen Dank aus für die Mir und Meinem Hause stets bewiesene Treue und Anhänglichkeit. Bewahrt Mir diese Gesinnungen, wie Ich nie aufhören werde, Meinem Truppen-Korps wie jedem Einzelnen und auch denen von Euch Mein wärmstes Interesse zu erhalten, welche veranlaßt worden sind, aus ihrem Verhältnisse zu Mir als Unterthanen auszuscheiden. So entlasse Ich Euch denn in das neue Verhältnisse mit dem vollen Vertrauen, daß Ihr den, von dem Namen der Oldenburger bisher untrennlichen Ruf der Bravheit und Pflichttreue auch fortan unter allen Umständen, im Frieden wie im Kriege, unter der Führung Sr. Majestät des Königs von Preußen und an der Seite Seiner mit Ruhm und Ehre bedachten Regimenter und Abtheilungen zu behaupten wissen werdet.

Bom Oberrhein, 2. Oktober. (W. Z.) Während in den französischen Rheinsestungen eine Thätigkeit herrscht, als sollten wir in vier Wochen den Krieg haben, werden von der Schweiz aus Flugblätter im katholischen Baden und Württemberg verbreitet, welche offen das Bündniß des Südens mit Frankreich predigen. Ebenso hört man aus Baden, daß die dortige ultramontane Partei und die Münchener Hofkreise neuerdings ganz offen die französische Allianz als das einzige Mittel anpreisen, um der „preussischen Gewalt-herrschaft“ zu entkommen. Wenn der Verständige auch trotz alledem weder an einen Krieg mit Frankreich, noch an den wirklichen Ver-rath eines irgend nennenswerthen Bruchtheils des süddeutschen Volkes, oder gar eines süddeutschen Staates glauben kann, so ist es doch in jeder Weise geboten, auf der Huth zu sein. Und in dieser Hinsicht muß es freudig begrüßt werden, daß die zweite badische Kammer gestern mit allen gegen eine einzige Stimme die Vorlage der Regierung genehmigt hat, nach welcher die erste Aushebung auf Grund der allgemeinen Wehrpflicht schon am 1. November stattfinden soll. Dieses patriotische Votum macht es nicht nur möglich, daß die bedeutende Zahl der jetzt einzuberufenden Rekruten im nächsten Frühling schon einigermaßen brauchbar sein wird, sondern es schließt auch selbstverständlich in sich, daß die Kammer der von der Regierung vorgelegten Armees-Organisation ihre Zustimmung geben wird. Baden wird in militärischer Hinsicht schon jetzt leisten, was es als Glied des norddeutschen Bundes zu leisten hätte. Darmstadt befindet sich bekanntlich kraft der mit Preußen abgeschlossenen Militär-Konvention in derselben Lage und Württemberg wird hoffentlich die vortreffliche Regierungs-Vorlage Gesetz werden sehen. Sehr erfreulich ist, daß sich zwischen den badischen und württembergischen Truppen, welche bekanntlich in Folge des unglücklichen Feldzugs eine Weile durch die heftigste Antipathie getrennt waren, ein wirklich inniges Verhältniß herabgebildet. Die badischen Offiziere und Unteroffiziere, welche diesen Sommer in Württemberg die Einübung mit dem Zündnadelgewehr leiteten, sind von da mit den besten Eindrücken zurückgekehrt, und jetzt heißt es, würde eine Anzahl württembergischer Offiziere herüberkommen. Sollte also wirklich die französische Eitelkeit der Abkühlung im Kriege nicht entzünden können, so wird sie uns hier am Oberrhein zum Empfang bereit finden, wenn selbst auf bairische Hülfen nur wenig gerechnet werden könnte.

Schloß Mainau, 1. Oktober. Sonnabend, den 28. September, wurde ein Ausflug nach der Weinburg zum Besuch des Fürsten von Hohenzollern unternommen. Früh gegen 10 Uhr bestiegen JJ. M. der König und die Königin von Preußen, JJ. K. H. der Großherzog, die Großherzogin und der Erbprinz, sowie einige Personen der Umgebung das Dampfschiff „Germania“ und fuhren in zwei Stunden nach Rorschach. Das Wetter war klar und schön, die Temperatur viel milder als an den vorhergehenden Tagen. In Rorschach wurden die hohen Reisenden von

Sr. Königl. Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern mit seinen Söhnen, dem Erbprinzen und dem Prinzen Friedrich, so wie dem Grafen von Flandern am Landungsplatze der Dampfschiffe erwartet, und es fuhren sofort sämtliche höchsten und hohen Herrschaften mit dem Gefolge auf einem bereitstehenden Sonderzug nach Rheineck und der Weinburg. Das Schiff „Germania“ nahm inzwischen seinen Weg nach Lindau, um den dort um 1 Uhr eintreffenden Kronprinzen von Preußen an Bord zu nehmen und ebenfalls nach Rorschach zu bringen. Sr. K. Hoh. traf um 2 Uhr daselbst ein und begab sich sofort nach der Weinburg. Die hohen Gäste des Fürsten von Hohenzollern traten nach 4 Uhr die Rückreise nach der Mainau an, wo Höchstdieselben um 7 Uhr anlangten. Sonntag, den 29. September, fand wie gewöhnlich Vormittags 9 Uhr katholischer Gottesdienst in der Schloßkirche zu Mainau statt, welcher letztem Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen, Ihre Königl. Hohheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie Seine K. Hoheit der Kronprinz von Preußen anwohnten.

Ausland.

Paris, 30. September. Der Kaiser wird am 2. Oktober Ministerrath in Biarritz abthalten. Bereits sind die Herren Rouher, Marquis de Lavalette, Herzog von Persigny (Mitglied des Geheimraths) nach dem Ererbade der Niederpyrenäen abgereist; dort befindet sich auch Hr. Frémy. Wenn man weiß, wie sehr der Kaiser liebt, dem Lande zu beweisen, daß auch während der Villeggiatur die Sorge für das Staatswohl ihn nicht verläßt, so hält man es für möglich, daß von Biarritz aus eine Ueberraschung vorbereitet werde. Einige glauben an die bekanntlich vom Herzog v. Persigny vorgeschlagene Milliarde-Anleihe, um mit einem Male die Rüstungen, die Eisenbahnen, die Vicinalwege und das Pariser Straßennetz zu beenden. Zur Unterstützung ihrer Vermuthung weisen sie auf die Thatfache hin, daß der Crédit Foncier, dessen Gouverneur Herr Frémy ist, während des abgelaufenen Monats fortwährend als Rentekäufer aufgetreten und sein gesamtes Reservecapital in diesem Staatspapier angelegt hat. Andere meinen, es handle sich einzig um den Nachtrag zur Septemberkonvention, welcher den Truppen Victor Emanuels gestatten soll, das päpstliche Gebiet mit alteiniger Ausnahme der Stadt Rom zu besetzen. Es wäre auffallend, unter solchen Umständen Marquis des Moustier nicht zugegen zu sehen, wenn der Minister des Auswärtigen seit seinem Antritte nicht stets eine durchaus passive Rolle gespielt hätte. Wäre es begründet, daß der Staat die Bauten des Hrn. Hauffmann fördern wollte, so würden die Aktien der Sociéti Immobilière heute nicht abermals um 5 Frs., nämlich auf 90 Frs., gefallen sein und die Börse hätte eine weniger traurige Haltung gezeigt.

Paris, 1. Oktober. Die italienische Regierung hat, wie die „France“ und die „Gazetta Piemontese“ meldet, ein Rundschreiben an ihre Vertreter im Auslande gerichtet, um die Aufmerksamkeit der Kabinette Europa's auf die Nothwendigkeit hinzuweisen, daß die römische Frage gelöst werden müsse, und worin sowohl die öffentliche Meinung des Landes, wie der Widerspruch zwischen den Verpflichtungen, die Italien durch die September-Konvention auferlegt werden, und zwischen dem Volkswillen selbst mit Nachdruck hervorgehoben wird. Die Frage, ob das italienische Parlament sofort oder erst Ende dieses Monats einberufen werden solle, wird von dem Erfolge abhängen, den Nigra in Biarritz, wohin er heute geist ist, haben wird. Der „Moniteur Universel“ bringt heute einen Brief aus Florenz, worin die Stellung Mattazzi's mit ungewöhnlicher Wärme und Theilnahme erörtert und schließlich die Möglichkeit einer Auskunft und eines Vergleiches über diejenigen Fragen, welche die Aktions-Partei mit dem Schwerte zerhacken will, in Aussicht gestellt wird. Der Schluß dieses Briefes, den heute auch die übrigen mit der Regierung in Verbindung stehenden Blätter gebührend hervorheben, giebt, nachdem das Unternehmen Garibaldi's als eine Politik voll Abenteuer und Gefahren charakterisirt worden, folgende Andeutungen: „... Es ist nicht zu verwundern, daß die ältesten und anerkanntesten Freunde Garibaldi's, dieselben, welche ihm zu dem Versuche von Aspromonte riefen oder denselben wenigstens nach seinem Mißlingen rechtfertigten, gegenwärtig die Beweise ihrer Sympathie darauf beschränken, zu Garibaldi's Gunsten die Frage der Legalität zu erheben. Diese Verschiedenheit der Haltung von Seiten der Hauptführer der Aktions-Partei verdient sehr der Beachtung. Sie ist ein Beweis der bedeutenden Wandlung der Meinungen in Bezug auf die römische Frage und den zu ihrer Lösung einzuschlagenden Weg, welche sich in den letzten Jahren in Italien vollzogen hat. Der General Garibaldi scheint übrigens selbst, obgleich zu spät, die bedeutsame Lehre erkannt zu haben, welche aus dieser Haltung des ganzen Landes ohne Unterschied der Klassen oder der Orte hervorgeht, da, wie man versichert, er selbst verlangt hat, nach Caprera zurückgebracht zu werden. So werden denn alle Ursachen der Aufregung, welche seine Gegenwart und sein Verhalten hervorgerufen haben, von selbst verschwinden. Inzwischen bleibt der Zerriß des italienischen Agitators und, der, wenn auch schwache Stoff, den derselbe hervorgebracht hat, eine nicht verlorene Warnung. Sie zeigt, daß unter anderen Konjunkturen die allerernstesten Unzulänglichkeiten schaffen könnte, wenn die revolutionäre Agitation versuchen sollte, eine Frage mit Gewalt zu entscheiden, die ohne Zweifel eine definitive Lösung finden kann, wenn man von beiden Seiten ehrlich und mit gleicher Selbstverleugnung die möglichen Grundlagen zu einem Ausgleich sucht.“

— Das „Siccle“ bedauert, nicht die im „Journal des Debats“ ausgesprochene Hoffnung theilen zu können, daß doch endlich in Rom Thron und Altar zu einer Ausgleichung gelangen dürften. „Weit davon entfernt, der französischen Regierung Dankbarkeit zu zeigen, hat die Kurie dieselbe unaufhörlich angeklagt, sich beschwert und die weißesten Rathschläge zurückgewiesen. Das Papstthum be-

gnügt sich nicht damit, sich in geistlichen Sachen für unfehlbar zu halten; es ist überzeugt, daß es in der Politik wie in der Religion die absolute Wahrheit repräsentirt, und diese Einbildung der weltlichen Macht ist eine Klippe, an welcher alle Ausgleichungspläne scheitern."

Paris, 1. Oktober. Nigra ist heute nach Biarritz gereist; die italienische Regierung bringt auf eine rasche Lösung der römischen Frage, so weit Frankreich dazu mitwirken kann, und der "Moniteur Universel" wie die "France" deuten heute vorsichtig die Wahrscheinlichkeit an, daß man sich über die obschwebenden Schwierigkeiten wohl verständigen könnte, wenn nur die Aktionspartei nicht vergehalten würde.

— Graf Sartiges wird nicht nach Rom zurückkehren und man wird sich vorerst mit einem Geschäftsträger in Rom begnügen. Ein Freund von mir, der aus Florenz hier eingetroffen ist, erzählte mir, daß Hr. v. Usedom, den er vor seiner Abreise nach Berlin sah, zufrieden mit seinen Beziehungen zu Rattazzi ist. Man sagt mir andererseits, daß die Aufschlüsse, welche der preussische Gesandte in Berlin über die Politik des gegenwärtigen Kabinetts von Florenz gegeben hat, vom Grafen Bismarck mit Befriedigung aufgenommen wurden. Rattazzi ist nunmehr entschlossen, wie sein Vorgänger, an der Freundschaft mit Preußen festzuhalten. Diese Politik Italiens würde zur Erhaltung des europäischen Friedens wesentlich beitragen.

— Die zahlreichen Fremden, welche Marseille bewohnen, Deutsche, Engländer, Belgier, Italiener, Russen u. s. w., haben sich in einer Beschwerdeschrift direkt an den Kaiser gewandt, um sich über die Unregelmäßigkeit zu beklagen, mit welcher ihnen die Journale ihrer respectiven Vaterländer zugehen. Sie verlangen, daß die französische Geistesherrschaft das russische System unter Kaiser Nikolaus nachahme und, anstatt die Massen mit Beschlag belegter Zeitungen einfach für sich zu behalten, die gefährlich dünkenden Stellen mit schwarzer Stempelfarbe überziehe. Auf diese Weise könne Jeder wenigstens die ihn zumeist interessirenden Handels- und Familien-Nachrichten der Blätter, auf die er abonniert sei, lesen und benutzen. Es wäre sicherlich gut, wenn das französische Ministerium des Innern diese Prozedur annähme: der jetzt herrschenden Willkür würde dadurch mindestens einige heilsame Einschränkung zu Theil.

— Die für die preussische Regierung in Toulon gebaute gepanzerte Fregatte "Friedrich Karl" hat jetzt ihre Bemannung erhalten und wird nächstens nach Preußen abgehen.

London, 30. September. Es existirt eine englische Anekdote, die folgender Maßen lautet: Vor vielen Jahren, als der Preegang noch an der Tagesordnung war, d. h. als die Königl. britische Marine sich ihre Matrosen dadurch schaffte, daß sie bei Nacht und Nebel die Leute an der Küste abfingen und auf die Kriegsschiffe schleppen ließ, lebte in Norfolk ein armer alter Mann, der einen einzigen Sohn hatte. Den schickte er am Weihnachtstage in den benachbarten Wald, daß er ihm einen ehrlichen Holzkloß für sein Kaminfeuer hole. Der Sohn ging, kam aber nicht wieder; auf dem Gange nach dem Walde war er aufgegriffen und in die Matrosenjacks gepreßt worden. Darüber vergingen sechs volle Jahre, während denen er sich für seinen König in allen möglichen Recken des Erdballs, in China, Süd-Amerika und der Bai von Biscaya gegen die Franzosen herumbalgen mußte. Endlich wurde es Waterloo und Friede; der arme Junge wurde entlassen und durfte wieder heimkehren. Da traf es sich denn zufällig, daß es gerade Weihnachtabend war, als er die väterliche Hütte wieder zu Gesichte bekam, und — so sagte er sich — den Alten wird es freuen, wenn ich ihm einen guten Klop für seinen Kamin nach Hause bringe. Gedacht, gethan, er geht in den Wald, holt den Klop und bringt ihn dem Vater, der auf demselben Fleck steht, wo er ihn vor sechs Jahren verlassen hatte. "Guten Abend Vater! Da ist der Klop." — "Schön Dank, aber du bist verteuelt lange damit ausgeblieben." Dann setzen sich die beiden schweigend bei einander und rauchen ihre Pfeifen, ohne weitere Bemerkung. Das war geschehen oder soll geschehen sein zu einer Zeit, als England durch den großen Kaiser in ununterbrochener Aufregung erhalten wurde und jeder Tag ein inhaltschweres Ereigniß zu verzeichnen hatte.

Italien. Die römische National-Junta hat ein Manifest erlassen, welches der "Nazione" aus Rom zugeschickt wurde. Die Junta drückt sich höchst diplomatisch aus: sie hat gegen die Vorschriften der italienischen Regierung so wenig etwas, wie sie sich für Garibaldi's Plan erklärt, "aber jene, die uns (den Römern) zu Hülfe kommen, sind unsere Brüder, sind begeisterte Patrioten". Die Junta will bei Seite bleiben, aber ihren Obolus für diejenigen nicht sparen, die von der päpstlichen Regierung verfolgt werden. Der Kern des Manifestes, der in viel süße Worte eingehüllt ist, lautet dann: "Den Beschluß, den wir verkündigen, daß wir allen, welche an einem Unternehmen sich betheiligen, bei dem wir nicht mitwirken können, ihre volle Freiheit lassen, wird dazu beitragen, zu verhindern, daß dieses Unternehmen, wenn es unvermeidlich ist, nicht durch unsere Schuld verfehlt, die volle Entwicklung zu erlangen, deren es fähig ist." Das Datum dieses Manifestes ist: "Rom, 22. September 1867." Garibaldi wurde bekanntlich in der Nacht vom 23. auf den 24. September verhaftet. — Nach dem wohl unterrichteten Korrespondenten der "Tampa" wurde Garibaldi nach seiner Verhaftung überall mit großartigen Demonstrationen empfangen. In Alexandria betheiligte sich sogar die Garnison an den Kundgebungen, was Garibaldi Gelegenheit gab, folgende Ansprache an dieselbe zu halten: "Wir gehen nach Rom, und es wird eine leichte Aufgabe sein; Ihr habt nur eure Gewehre zu laden. Aber für Italien giebt es eine andere Aufgabe: es muß sich von seinem Nacken das Joch eines mächtigen Nachbarn abwenden." Wie dieser Korrespondent weiter meldet, glaubt man in Italien allgemein, daß jetzt Alles erst losgehe. Die Offiziere Garibaldi's sind für den Fall bereit, daß Rom sich erhebt. Die Regierung selbst will sich die Sprache zum Beispiel nehmen, welche General Durando nach Aspromonte führte. Derselbe tadelte damals das Unternehmen Garibaldi's, indem er aber hinzufügte, daß Italien nach wie vor Rom wolle; in diesem Sinne soll Rattazzi's Rundschreiben abgefaßt sein.

Florenz, 28. September. Die gestrige amtliche Zeitung hat auf die Anklage geantwortet, als habe die italienische Regierung 21 römische Flüchtlinge an die päpstliche Polizei ausgeliefert. Nach den amtlichen Blättern ist der Sachverhalt folgender ge-

wesen: Diese Flüchtlinge lebten in Placenza und glänzten daselbst nicht durch die beste Aufführung. Zu wiederholten Malen verlangten sie vom Präfecten die Erlaubniß, nach Rom zurückzukehren. Man machte ihnen Schwierigkeiten und stellte ihnen vor, daß sie sich strengen Maßregeln aussetzen, wenn sie wirklich römische Flüchtlinge seien. Sie erklärten hierauf, sie seien keine Flüchtlinge und hätten nichts von der Polizei zu befürchten. Sie unterzeichneten auch eine schriftliche Erklärung (mit einem Kreuze), worin sie diese Thatsache bestätigten; auch erhielten sie einen Paß und 18 Fr. Reisegeld. Dieselben hofften wahrscheinlich, die Revolution in Rom werde ausgebrochen sein, daß sie Garibaldi daselbst antreffen würden und nichts mehr von den ordentlichen Behörden zu fürchten hätten. Noch an der Grenze wurden ihnen Vorstellungen gemacht, aber sie hörten nicht darauf. Die italienische Regierung, als sie Kenntniß davon hatte, es seien einige Römer im Begriffe über die Grenze zu gehen, sandte ein Telegramm an die Grenzbehörde. Dasselbe ist jedoch wegen der vielen Telegramme, die an jenem Tage nach der Grenze befördert wurden, zu spät angekommen.

— Rattazzi nimmt die Sicherheit der jetzigen Hauptstadt nicht leicht. Zu den schon angeführten Vorsichtsmaßregeln verdient noch hinzugefügt zu werden, daß gegenwärtig 15,000 Mann in Florenz konzentriert sind.

— In Malta macht die Cholera eher Fort- als Rückschritte. Sie setz dem Civil mehr als dem Militär zu, was ohne Zweifel den besseren Vorsichtsmaßregeln in den Kasernen zuzuschreiben ist, und wenn die Flotte bisher wenige Kranke aufzuweisen hat, liegt der Erklärungsgrund einfach darin, daß sie fern vom Lande gehalten wird. Sie wird den Winter wahrscheinlich in Gibraltar zubringen, es müßte denn die Seuche ehestens ganz von Malta abziehen. Die "Malta Times", der wir Obiges entnehmen, meldet überdies aus Tunis vom 18. September, es sei daselbst unter den Bergstämmen ein Aufstand gegen den regierenden Bey ausgebrochen, an dessen Spitze sich der Bruder des Herrschers befindet.

Petersburg. Die Vermählung des Königs der Hellenen mit der Großfürstin Olga Konstantinowna ist auf den 22. Oktbr. festgesetzt. Der König und die Königin von Dänemark werden, um der Festerlichkeit persönlich beizuwohnen, hieselbst eintreffen. Der Kaiser trifft in seiner Hauptstadt am 12. Oktbr. wieder ein.

Turkei. Aus Aleppo meldet der französische "Moniteur", daß die Umgestaltung der Provinzial-Verwaltung zu einem "Vilayet" sich bereits vortreflich bewährt. Die Spezialräthe, welche den Dienstes und dem Ball selbst zur Seite stehen, haben die in öffentlichem und privatem Interesse getroffenen Maßregeln zu überwachen. Dadurch, daß die Militär- und Polizeimacht jetzt in der Hand eines General-Gouverneurs vereinigt ist, hat die öffentliche Sicherheit sehr gewonnen und der Straßenraub, welcher die Handelsstraßen so unsicher machte, hat bedeutend abgenommen.

Aus **Bukarest**, 29. September, wird gemeldet, daß Johann Bratiano mit geheimen Aufträgen schnellst nach Paris abgereist ist.

Pommern.

Stettin, 3. Oktober. Wie uns mitgetheilt wird, ist in der Provinz Pommern durch 23 Buzare, welche das auf Veranlassung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin gebildete Provinzial-Comité zum Besten der Victoria-National-Invaliden-Erziehung ins Leben gerufen hat, die bedeutende, gewiß in keiner Provinz erreichte und nur vom Berliner Bazar übertroffene Summe von 15,228 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf. aufgebracht worden. Hier von sind 310 Thlr. von einem Spezial-Comité direkt an die Stiftungskasse in Berlin gesandt. Dagegen ist der verbleibende Betrag von 14,918 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf. hier von dem Provinzial-Comité vereinnahmt worden. Davon sind nach Abzug von Kosten 14,877 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf. bei der Ritterschaftlichen Privatbank nach und nach abbezahlt und diese Summe mit den auf gekommenen Zinsen wird demnächst nach Berlin zur Disposition Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin, Höchsthochherzogin, bereits eine Nachweisung der einzelnen Buzare und der Erträge eingereicht worden ist, abgesandt worden. Während ein Drittel der in der Provinz aufgetragenen Hauptsumme sodann der Central-Stiftungskasse in Berlin überwiesen werden soll, werden zwei Drittel nach den Höchsten Bestimmungen Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin von Berlin aus in der Provinz wieder zur Vertheilung und Verwendung kommen. Die Verhandlungen über den Repartitionsmodus schweben noch. — Das Provinzial-Comité wird, sobald die Abfindung der Hauptsumme nach Berlin erfolgt sein wird, eine öffentliche Bekanntmachung über das ganze Ergebnis erlassen.

— In Pritter, Synode Wollin, ist der Schullehrer Kummert fest angestellt.

— Schwurgericht. (Diebstahl.) Der wegen verschiedener Verbrechen gegen das Eigentum bereits mit 3 Monaten Gefängniß bestrafte Hausknecht Joh. Karl Heinr. Bartelt, in der hier stand gestern vor den Geschworenen unter der Anklage, in der Zeit vom 16. bis 20. Juni d. J. wiederum mehrere Diebstähle verübt zu haben, deren er theils vollständig, theils nur unter Ablenkung der dabei in Betracht kommenden erschwerenden Momente geständig war. Durch die Verhandlung, die an und für sich ohne alles Interesse war, wurde erwiesen, daß der Angeklagte 1) am 16. Juni in der Wohnung der unverheirateten Pächter zu Grünhof aus einem verschlossenen Garderobenschrank, nachdem er die das Vorhängeschloß haltende Dose durchschnitten, ein 9 Thlr. enthaltendes Portemonnaie und ein Medaillon; 2) am 19. Juni in der Wohnung der Wittwe Neusch, Lastade Nr. 54, zu der er den Eingang durch's Fenster gewählt, ohne angeblich die Absicht gehabt zu haben, dort zu schlafen, aus unverschlossenen gewesenen Verhältnissen 1 Thlr. und ein Umschlagetuch; 3) an demselben Tage in dem Lokale des Tabagisten Pacht zu Charlottenthal einen dem Uhrmacher Eichberg gehörigen Ueberzieher und einen Hut; 4) am 20. Juni aus der unverschlossenen Kasse des Dampfschiffes "Midroyd" einem dem Hauptmann a. D. Fernow gehörigen Havelock, gestohlen habe. Nicht erwiesen wurde ein dem Bartelt außer dem zur Last gelegter Diebstahl von 3 Thlr. bei seiner Schlafwirthin, der Wittwe Plehner. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn auf eine dreijährige Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Ein günstigeres Loos zog sein Namensvetter, der wegen

Diebstahls ebenfalls schon wiederholt bestrafte Zimmergeselle Christ. Fr. Bartelt von hier. Dieser war angeklagt, am 31. Oktober v. J., zu welcher Zeit er im Gasthose zur Stadt Bromberg mit dem ehemaligen Gensdarmen Kleist in einem Zimmer logirte, ein dem letzteren gehöriges Pult gewaltsam erbrochen und aus demselben Kleidungsstücke im Werthe von 5 Thlr. 20 Sgr. entwendet zu haben. Obgleich mehrfache Verdachtsgründe gegen Bartelt vorlagen, waren dieselben doch nicht ausreichend, den Geschworenen die Ueberzeugung von seiner Schuld zu gewähren und erfolgte demgemäß Freisprechung.

— Am 12. d. Mts. wird vor dem Schwurgericht noch eine Anklage wegen wissentlichen Meineides wider den Rentier Küster aus Bredow und den Schulzen Küster aus Zülchow zur Verhandlung kommen. Mit letzterer wird wahrscheinlich die diesmalige Sitzungsperiode geschlossen.

— Zu Richtenberg, im Regierungsbezirk Stralsund, ist am 1. Oktober c. eine Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.

Belgard, 2. Oktober. Auf dem herrschaftlichen Gute Arnhausen ist vor einigen Tagen der Kuhhirt durch den Bullen seiner Herde während des Hütens getödtet worden. — Am Abend des 29. September brannte ein auf hiesiger Feldmark erbautes Etablissement fast gänzlich nieder.

Colberg, 2. Oktober. Die neu erbaute Kirche zu Altwirder naht jetzt ihrer Vollendung, da auch der Orgelbau fertig ist. Dieselbe wird wahrscheinlich am 8. M. durch den General-Superintendenten Dr. Jaapich aus Stettin eingeweiht werden. — Auch die Restauration der Kirche in unserer Nachbarstadt Trepow a. d. Rega ist fast beendet, doch wird die Einweihung wohl erst Ende d. M. stattfinden. — Der zum Dirigenten der höheren Töchterschule berufene Rektor Baldamus aus Cammin ist bereits hier eingetroffen und wird demnächst in sein neues Amt eingeführt werden.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 2. Oktober, Abends. In der heutigen Bürgerstafung wurde der Antrag des Senats auf Einsetzung einer gemischten Kommission beauftragt Prüfung der durch den Anschluß Hamburgs an den norddeutschen Bund hervorgerufenen wirtschaftlichen und finanziellen Fragen nach erregter Debatte mit großer Majorität angenommen; dagegen lehnte die Bürgerschaft einen Zusatzantrag von Boermanns und Genossen ab, nach welchem der gemischten Kommission gleichzeitig ein Mandat erteilt werden sollte zu unparteiischer Prüfung der Frage, ob die Freihafenstellung oder der Anschluß Hamburgs an den Zollverein dem Gesamtinteresse Hamburgs am Meisten entspreche.

Hechingen, 3. Oktober, Morgens. Ihre Majestäten der König und die Königin sowie der Kronprinz von Preußen trafen gestern Abend 8 1/2 Uhr hier ein und begaben sich nach festlichem Empfange sofort nach Schloß Lindich. Die Burg Hechingen, welche in bengalischer Beleuchtung weit in das Land hineinstrahlte, gab Salutschüsse.

Paris, 3. Oktober, Morgens. Hierher gelangte Berichte aus Florenz vom gestrigen Tage stellen die Verhältnisse über das Vordringen der Garibaldianer auf päpstlichem Territorium als übertrieben dar. Nur einzelne Individuen sollen ohne Waffen die Grenze überschritten haben; mehrere sind aus Mangel an Führung und an Mitteln bereits wieder zurückgekehrt. Zu ernstlichen Konflikten ist es bis jetzt in der Provinz Viterbo nicht gekommen. Die Insurgenten behaupten sich nur in einigen kleinen Ortschaften.

In Rom haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Maßregeln sind getroffen, um Unruhen zu verhüten. Gestern sind neue Truppen der italienischen Armee nach der Grenze des Kirchenstaats abgegangen.

Florenz, 3. Oktober, Nachmittags. Nach den letzten Nachrichten halten die Insurgenten Aquapendente besetzt. Die päpstlichen Gensdarmen forderten Unterstützung von der italienischen Armee, welche sich indessen weigerte, zu interveniren. Die Insurrektion nimmt größere Verhältnisse an.

Börsen-Berichte.

Berlin, 3. Oktober. Weizen loco fest. Termine rapide steigend. Get. 4000 Ctr. Roggen auf Termine eröffnete gleich bei Beginn wesentlich höher über gestrige Schlussnotirungen, wurde alsdann im Verlaufe der überwiegender Kauflust auf alle Sichten ferner merklich gesteigert, so daß wir von einer Preissteigerung von ca. 3 Thlr. pr. Wpl. gegen gestern zu berichten haben. Schluß etwas ruhiger. Locowaare bei knapper Offerte höher. Get. 3000 Ctr.

Häfer höher. Get. 1800 Ctr. Rübselpreise haben sich heute im Ganzen wenig verändert und sind auch nur wenige Geschäfte zu Stande gekommen. Get. 3700 Ctr. Spiritus wurde wie Roggen zu steigenden Preisen reger gehandelt und schloß der Markt mit einer Besserung von ca. 1/2 Thlr. in sehr fester Haltung. Get. 100,000 Dkt.

Weizen loco 82—104 R. nach Qualität, Lieferung pr. Oktober 90 1/2, 92 R. bez., Oktober-November 89 1/2—91 1/2 R. bez., November-Dezember 91, 1/4 R. bez., April-Mai 89 1/2, 91 1/4 R. bez., Roggen loco 74—76 R. nach Qual., 78—80 R. bez., 73 1/2, 75 1/2 R. ab Bahn bez., pr. Oktober 73 1/2, 75 1/2 R. bez., Oktober-November 71, 73 1/2 R. bez., November-Dezember 69 1/2, 71 1/2 R. bez., u. Br., Dezember-Januar 69, 70 R. bez., April-Mai 68 1/4, 70, 69 1/2 R. bez., Gerste, große und kleine 47—54 R. pr. 1750 Pfd.

Häfer loco 27—31 R. pr. Oktober 30 1/2, 31 1/2 R. bez., Oktober-November 30 1/4, 31 R. bez., November-Dezember 30 1/4, 31 R. bez., April-Mai 31, 1/2 R. bez.

Erbisen, Kochwaare 65—69 R., Futterwaare 62—67 R. Winterraps 83—90 R. Winterrüben 81—86 R.

Rübsel loco 11 1/2 R. pr. Oktober und Oktober-November 11 1/2, 1/4 R. bez., u. Br., 1/4 R. bez., November-Dezember 11 1/2, 1/2 R. bez., Dezember-Januar 11, 1/2 R. bez., April-Mai 11 1/2, 1/2 R. bez.

Leinöl loco 14 R. Spiritus loco ohne Faß 22 1/2, 1/4 R. bez., pr. Oktober 22 1/2, 1/4 R. u. Br., 1/4 R. bez., Oktober-November 19 1/2, 2 R. bez., November-Dezember 19 1/4, 1/2 R. bez., April-Mai 19 1/2, 20 1/4 R. bez.

Wetter vom 3. Oktober 1867.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	— R., Wind —	Danzig ..	6, R., Wind SW
Brüssel	7, R., " SW	Königsberg	6, R., " SW
Triest	7, R., " S	Memel ..	8, R., " WSW
Köln	7, R., " W	Riga	6, R., " S
Münster ..	6, R., " W	Petersburg	— R., " —
Berlin	8, R., " W	Moskau ..	— R., " —
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau ..	6, R., Wind SW	Christiani	4, R., " NW
Ratibor ...	7, R., " S	Stockholm	5, R., " WSW
		Saparanda	— R., " —

Eisenbahn-Actien.				Prioritäts-Obligationen.				Prioritäts-Obligationen.				Preussische Fonds.				Fremde Fonds.				Bank- und Industrie-Papiere.					
Discrete pro 1866.				Aachen-Düsseldorf				Magdeburg-Wittenb.				Freiwillige Anleihe				Babische Anleihe 1866				Discrete pro 1866					
Aachen-Mastricht	0	4	30	b3	Aachen-Düsseldorf	4	—	b3	Magdeburg-Wittenb.	3	66 1/2	b3	Freiwillige Anleihe	4	97 1/2	b3	Babische Anleihe 1866	4	91 1/2	b3	Discrete pro 1866	12	4	159	B
Altona-Kiel	9	4	128	b3	do. II. Em.	4	—	b3	do.	4	94 1/2	8	Staats-Anleihe 1859	5	102 1/2	b3	Babische 35 fl. Loose	—	29	B	Berliner Kassen-Ver.	8	4	107 1/2	B
Amsterd. Rotterd.	4 1/2	4	102 1/2	8	do. III. Em.	4	91 1/2	B	Niederst. Märk. I.	4	88	b3	Staats-Anleihe div.	4	97 1/2	b3	Bairische Präm.-Anl.	4	98	B	Handels-Ges.	3 1/2	4	79	B
Bergisch-Märkische	8	4	141 1/2	8	do. II. Em.	5	—	b3	do. II.	4	—	8	do.	4	89 1/2	b3	Bair. St.-Anl. 1859	4	93 1/2	B	Immobil.-Ges.	5 1/2	5	—	—
Berlin-An alt	13 1/2	4	216 1/2	8	Bergisch-Märkische I.	4	95	8	do. comb. I. II.	4	88	B	Staats-Schuldscheine	3	83 1/2	b3	Braunschw. Anl. 1866	5	101	B	Danubius	0	4	90	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	68	b3	do. II.	4	—	b3	do. III.	4	84 1/2	8	Staats-Präm.-Anl.	3	116	b3	Dessauer Präm.-Anl.	3	94	b3	Braunschweig	8	4	116	B
do. Stamm-Prior.	—	5	94	b3	do. III.	3	77	B	do. IV.	4	—	b3	Kurhessische Loose	—	52 1/2	8	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	—	b3	Bremen	8	4	75 1/2	B
Berlin-Hamburg	9	4	155 1/2	b3	do. Lit. B.	3	77	B	do. B.	3	78 1/2	B	Kur-N. u. Schuld	3	79 1/2	b3	Lübecker Präm.-Anl.	3	49	B	Coburg, Credit	4	4	110 1/2	B
Berlin-Potsd.-Magd.	16	4	216	b3	do. IV.	4	93 1/2	B	do. C.	4	—	b3	Berliner Stadt-Obl.	5	101 1/2	b3	Sächsische Anleihe	5	104 1/2	B	Danzig	8	4	78 1/2	B
Berlin-Stettin	8 1/2	4	136	b3	do. V.	4	91 1/2	8	do. D.	4	85 1/2	b3	do.	4	97 1/2	b3	Schwedische Loose	—	10 1/2	B	Darmstadt, Credit	4 1/2	4	96 1/2	B
Böhm. Westbahn	5 1/2	5	58	b3	do. VI.	4	90 1/2	b3	do. E.	3	78 1/2	B	Börsenhaus-Anleihe	5	101	b3	Defferr. Metalliques	5	45 1/2	B	Deffau, Credit	4	0	2 1/2	B
Bresl. S. u. W. Freib.	9 1/2	4	132 1/2	b3	do. Düss.-Erb. I.	4	—	8	do. F.	4	93	b3	Kur. u. N. Pfandbr.	3	76 1/2	b3	National-Anl.	5	52	b3	Gas	11	5	152	B
Brieg-Neisse	5 1/2	4	90	b3	do. II.	4	—	8	do. G.	4	93	B	neue	4	87	8	1854er Loose	4	58	B	Landes-	7 1/2	4	90	B
Cöln-Minden	9 1/2	4	140	b3	do. Dort.-Soest I	4	81 1/2	B	Deferr. Französisch	3	245	b3	D. Pfandbr.	4	76 1/2	B	1860er Loose	4	65 1/2	b3	Disconto-Commund.	8	4	103 1/2	B
Cöln-Westf. (Wilsb.)	2 1/2	4	80 1/2	b3	do. II.	4	91 1/2	B	do. neue	3	233 1/2	b3	do.	4	83 1/2	b3	1864er Loose	—	39 1/2	b3	Eisenbahnbedarfs	10	5	126	B
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4	84	B	Berlin-Anhalt	4	—	b3	Rheinische	4	—	8	do.	4	90 1/2	b3	1864er Sch.-A.	5	58 1/2	b3	Genf, Credit	7 1/2	4	102	B
do.	5	5	83	b3	do. Lit. B.	4	95 1/2	b3	do. v. St. gar.	3	—	b3	Pommersche Pfandbr.	3	76	b3	Italienische Anleihe	5	45 1/2	b3	Gera	5	4	92 1/2	B
Galiz. Ludwigsb.	6 1/2	5	38 1/2	b3	do. III. Em.	4	—	8	do. III. Em. 58/60	4	—	b3	do. neue	4	87 1/2	b3	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	b3	Hannover	5 1/2	4	77	B
Leban-Bittau	10 1/2	4	149 1/2	8	Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	8	do. 1862	4	92 1/2	B	Posenische Pfandbr.	4	—	—	do. 1864 engl.	5	86 1/2	B	Hörsch. Stitten	12	4	108 1/2	B
Ludwigsb.-Hamb.	10 1/2	4	149 1/2	8	do. II. Em.	4	—	8	do. v. St. gar.	4	92 1/2	B	do.	3	—	—	Russ. Pr.-Anl. 1864	5	100	b3	Preuss. Hypoth.-G.	4 1/2	4	—	—
Magdeburg-Halberst.	14	4	184	B	Berlin-Potsd. A. B.	4	86	8	do. II.	4	93	b3	neue	4	85 1/2	b3	do. 1866	5	93 1/2	B	Erste Pr. Hypoth.-G.	7 1/2	4	112	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	253 1/2	8	do. C.	4	85 1/2	b3	Rhein-Nahe-Bahn	4	93	b3	Sächsische Pfandbr.	4	86 1/2	b3	do.	4	63 1/2	b3	Königsberg	4 1/2	4	83	B
do.	—	4	88 1/2	B	Berlin-Stett. I. Em.	4	—	b3	Mosko-Kasjan	5	84 1/2	b3	Schlesische Pfandbr.	3	—	—	Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	94	B	Leipzig, Credit	6	4	80 1/2	B
Mainz-Ludwigsb.	7 1/2	4	124	b3	do. II. Em.	4	83 1/2	b3	Kasjan-Koslow	5	76 1/2	b3	do. Lit. A.	4	—	—	Part.-Obl. 500 fl.	4	94	B	Luxemburg	5	4	90	B
Medienburger	3	4	72 1/2	8	do. III. Em.	4	83 1/2	b3	Ruhrort-Cref. K. G.	4	80 1/2	8	do.	3	76	b3	Amerikaner	6	75 1/2	b3	Magdeburg	5	4	90	B
Münster-Hamm	4	4	89 1/2	B	do. IV. Em.	4	95	b3	do. II.	4	—	8	Westpreuss. Pfandbr.	3	82 1/2	b3	Amsterd. kurz	3	142 1/2	b3	Meiningen, Credit	6	4	89 1/2	B
Niederst. Märkische	4	4	88 1/2	B	Breslau-Freiburg	4	—	B	do. III.	4	—	8	do. neue	4	81 1/2	b3	do. 2 Mon.	3	142 1/2	b3	Minerva Bergw.	0	5	30	B
Niederst. Zweig.	5	4	81 1/2	b3	Cöln-Crefeld	4	91 1/2	8	Schleswigische	4	89 1/2	8	do. neueste	4	81 1/2	b3	Gamburg kurz	2	150 1/2	b3	Moldau, Credit	0	4	16	B
Nordbahn, Grd. Wilsb.	4 1/2	4	92 1/2	b3	Cöln-Minden	4	—	b3	Stargard-Posen	4	—	b3	Kur. u. Neum. Rentbr.	4	90 1/2	b3	do. 2 Mon.	2	150 1/2	b3	Norddeutsche	8 1/2	5	115	B
Oberst. Märk. Lit. A. u. C.	12	3	192	b3	do. II. Em.	5	101 1/2	B	do. II.	4	—	B	Pommersche	4	90 1/2	B	London 3 Mon.	3	6 23 1/2	b3	Oesterreich, Credit	5	5	68 1/2	B
do. Lit. B.	12	3	163	8	do. III. Em.	4	82	8	do. III.	4	—	B	Posenische	4	89 1/2	b3	Paris 2 Mon.	3	80 1/2	b3	Phönix	7 1/2	4	99 1/2	B
Deferr. Franz Staatsb.	7	5	125 1/2	b3	do. IV. Em.	4	92 1/2	b3	Südböhm. Staatsb.	3	209	b3	Preussische	4	89 1/2	b3	Wien Deferr. B. 8 Z.	4	81 1/2	b3	Posen	13 1/2	4	149 1/2	B
Doppel-Tarnowitz	5	5	71	b3	do. V. Em.	4	83 1/2	8	Thüringer	4	—	8	Westphälisch-Rhein.	4	92 1/2	8	do. 2 Mon.	4	81	b3	Preuss. Bank-Antheile	4 1/2	4	93 1/2	B
Meinische	6 1/2	4	115	b3	do. VI. Em.	4	83 1/2	8	do. III.	4	—	8	Sächsische	4	90 1/2	b3	Augsburg 2 Mon.	4	56 24	b3	Ritterst. Priv.	7	4	111	B
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—	Cöln-Westf. (Wilsb.)	4	—	b3	do. IV. Em.	4	97	8	Schlesische	4	90 1/2	b3	Leipzig 8 Tage	4	99 1/2	8	Sächsischer Bankver.	6 1/2	4	100 1/2	B
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	26 1/2	b3	do. II. Em.	4	—	B	Galiz. Ludwigsb.	5	80 1/2	B	Gold und Papiergeld.				do. 2 Mon.	4	99 1/2	8	Thüringen	7 1/2	4	113 1/2	B
Russische Eisenbahn	5	5	74	b3	do. III. Em.	4	—	B	Lemberg-Gzernow	5	68 1/2	B	Dollars	1 12	Goldkronen	9 8 1/2	Petersburg 3 Wochen	7	92 1/2	b3	Verkehrs-B. (Hamb.)	10 1/2	4	111 1/2	B
Stargard-Posen	4 1/2	4	93 1/2	8	do. IV. Em.	4	—	B	Magdeburg-Halberstadt	4	95 1/2	B	Napoleons	5 12 1/2	Gold p. Zollpf.	466 1/2	do.	7	91	b3	Weimar	4 1/2	4	84 1/2	B
Südböhm. Bahnen	7 1/2	5	96 1/2	b3	do.	4	—	B	do.	—	—	—	Louisdor	11 1/2	Friedrichsdor	113 1/2	Bair. 8 Tage	6	83 1/2	b3					
Thüringer	7 1/2	4	127	b3	do.	4	—	B	do.	—	—	—	Sovereigns	6 23 1/2	Silber	29 25	Bremen 8 Tage	3	110 1/2	b3					
Waischan-Wien	—	5	60 1/2	b3	do.	4	—	B	Fr. Bln. m. R. 99 1/2	4	—	—													

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frä. Minna Doppel mit Herrn Julius Solbin (Mummelsburg-König).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Arnold Dreher (Stettin).
 Herrn Wilsb. v. Santen (Rublow). — Herrn Kreisrichter Langemac (Bergen a. R.).

Bekanntmachung.
 In Nr. 39 unseres diesjährigen Amtsblatts wird eine Bekanntmachung der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 16. d. Mts. erscheinen, welche eine Kündigung der zur Auszahlung am 1. April 1868 verfallenden Schuldverschreibungen der Staatsanleihe von 1848 enthält. Demselben Stück des Amtsblatts ist auch eine Liste jener ausgelassenen Staatspapiere beigelegt und sind in derselben zugleich die Nummern derjenigen Schuldverschreibungen der Anleihe von 1848, 1854, 1855 A., 1857 und 1859 verzeichnet, welche bis zum Monat März d. J. ausgelassen und gekündigt, aber bis jetzt noch nicht eingelöst sind.

Zudem wir auf jene Bekanntmachung und die derselben angehängte Verloosungsliste hierdurch aufmerksam machen, bemerken wir, daß die Verzinsung der ausgelassenen Schuldverschreibungen mit dem Kündigungs-Termin aufhört, und daher derjenige Zinsbetrag, welcher auf später fällige Zinscoupons dennoch erhoben werden sollte, bei demnächstiger Vorlegung der Schuldverschreibungen vom Kapitale gekürzt werden wird.

Die vorerwähnten Verloosungslisten sind übrigens in unserem Verwaltungsbezirk noch in den Bureau der Landräthe, Magistrate, Domänen- und Rentämter, der hiesigen Königl. Polizei-Direktion, sowie in der Registrations-Haupt-Kasse, den Kreis-Verwaltungen, Kreis-Kommunal-, Forst- und Kammerei-Kassen und endlich auf der Börse in Stettin angelegt.

Königliche Regierung; Kassenverwaltung.
Toop.
 Stettin, den 2. October 1867.

Polizei-Verordnung.
 Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird nach Verathung mit dem hiesigen Magistrat hiermit Folgendes verordnet:
 § 1.
 Kraftfahrwerke dürfen auf dem hiesigen Königl. Pachtwege nur Schritt fahren.
 § 2.
 Wagenführer, welche dieser Vorschrift zuwiderhandeln, werden mit einer Geldbuße bis zu drei Thalern oder entsprechender Gefängnisstrafe im Unvermögensfalle bestraft.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.
Submissions-Einladung.
 Die Stellung von Pferden zur Ausführung der diesjährigen Waldarbeiten auf den Staats-Schausseen, und zwar: Stettin-Basewaller Straße Stat. 2, 42 — 2, 48, Berlin-Stettiner Straße Stat. 17, 25 — 17, 50, soll im Wege der Submission verbunden werden. Versteigerte Offerten hierauf, welche als solche äußerlich bezeichnet sein müssen, sind in meinem Geschäftslokale, Louisenstraße Nr. 4, abzugeben, woselbst deren Eröffnung am Sonnabend, den 12. October c., Vormittags 9 Uhr, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgt.
 Stettin, den 1. October 1867.
Der Bau-Inspcctor
aei. Thoenner.

Auction
 am Freitag, den 4. October c., Nachmittags 3 Uhr, im Kreisgerichts-Auctions-Lokal über eine aus mehreren hundert Bände bestehende Bibliothek, größtentheils medicinischen Inhalts und Manuscripte. — Verzeichniß der Bücher liegt im Auctionslokal zur Ansicht.

Aechtes Klettenwurzelöl,
 bekannt als das kräftigste und wirksamste Mittel, den Haarausfall zu befordern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfehlen in Flaschen à 7 1/2 fl.
Lehmann & Schreiber,
 Kohlmarkt Nr. 15.

Freundliche Einladung.
 Mittwoch, den 9. October, Nachmittags 3 Uhr:
 Jahresfest der Zöllhauer Anstalten, im Bettsaale daselbst. Predigt: Sup. Wegener. Dabei: Bericht: Vorsteher Jahn. Rathschaffung der Anstaltskassen: Cand. de Vatre.
 Donnerstag, den 10. October, Vormittags von 9 Uhr ab ebenfalls: General-Conferenz des Provinzial-Vereins für innere Mission. Die Verhandlungen beginnen mit der Generalversammlung des Vereins zur Beförderung sittlich verfallener Kinder, zu welcher die Mitglieder des Vereins hiedurch ausdrücklich eingeladen werden. Es liegen vor: Rechenschaftsbericht und Ergänzungswahlen des Vorstandes. Sodann kommen folgende Themen zur Besprechung: Ueber die Mission, über Schiffsmission, über die Beaufsichtigung der Faltelkinder, über Sonntagsschulen.
 Die vereinigten Vorstände der Zöllhauer Anstalten.

Berein der Preuss. Invalidenkette.
 Die verehrten Mitglieder des Vereins werden hierdurch zu der auf
 den 10. October c., Nachmittags 5 Uhr,
 im Englischen Hause, Mohrenstr. 49
 hierselbst,
 anberaumten General-Versammlung mit dem Bemerken ergebenst eingeladen, daß die statutenmäßige Abhaltung dieser General-Versammlung am 21. September unverschiedener Hindernisse wegen nicht möglich gewesen ist.
Tagesordnung.
 1. Berichterstattung über die Resultate der Vereins-Thätigkeit.
 2. Ernennung der Control-Commission für die Vereins-Rechnungen.
 3. Beschluß über den Vorschlag zur Vereinigung des Vereins mit der Victoria-Invaliden-Stiftung.
 4. Neuwahl des Vorstandes.
 Berlin, den 1. October 1867.
Der Vorstand des Vereins der Preussischen Invaliden-Kette.
Mentzel als Vorsitzender.

Zu der
Leihbibliothek
 von
Dannenberg & Dühr,
 Buch- u. Musikalienhandlung
 in
 Stettin, Breitestraße Nr. 26 und 27
 (Hôtel du Nord),
 erschien soeben der dritte Nachtrag zum Kataloge. Derselbe enthält die Anschaffung des letzten Jahres — 728 Bände — unter denen alle hervorragenden Werke der Unterhaltungsliteratur zum Theil in mehrfacher Anzahl, und werden alle neu und guten Erscheinungen sofort angeschafft. Abonnements werden jeder Zeit angenommen.

Dürkheimer Weintrauben,
 eigenes Gewächs, à 3 1/2 fl. pr. Pfd. incl. bester Verpackung, versendet täglich während d. Saison gegen Franco-Einlösung des Betrags.
Jacob Weil, Gutsbesitzer
 in Dürkheim a. Haardt, Wormser-Str.

DIE MUSIKALIEN-HANDLUNG
 von
E. Simon,
 (früher Bote & Bock)
 in STETTIN, Breitestr. 29—30 (Hôtel Drei Kronen),
 beehrt sich ihr in allen Zweigen der musikalischen Literatur auf das Vollständigste assortirtes **Musikalien-Lager**
 zu geneigten Aufträgen zu empfehlen, und bewilligt bei Ankäufen gegen baare Zahlung den höchsten Rabatt. Besonderer Aufmerksamkeit empfiehlt sie ferner ihr hierorts anerkannt grösstes und reichhaltigstes **Musikalien-Leih-Institut,**
 welches alle vorzüglichsten älteren und neueren Musikalien in mehrfachen Exemplaren enthält und stets durch die neuesten Erscheinungen ergänzt wird. Denselben können sowohl hiesige wie auswärtige Theilnehmer mit jedem Tage beitreten und bietet der Prospect, welcher gratis verabreicht wird, die günstigsten Bedingungen.

Teutonia,
 Allgemeine Renten-, Capital- u. Lebens-Versicherungs-Bank in Leipzig.
 Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von **Lebens-, Capital- und Renten-Versicherungen** nach allen von ihr veröffentlichten Tarifen gegen feste und billige Prämien. Statuten, Prospekte und Tarife können stets bei sämtlichen Vertretern gratis in Empfang genommen werden und sind dieselben zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur unentgeltlichen Vermittelung von Versicherungen jederzeit mit Vergnügen bereit.
G. Horck & Co.,
 General-Agenten der „Teutonia“,
 Stettin, Lindenstraße 4.

Haupt- und Schlussziehung
 Preussischer Lotterie zu Frankfurt a. M.
 vom 5. bis 28. October,
 mit Gewinnen von event. fl. 200,000,
 100,000, 50,000, 20,000,
 zu welcher bei mir collectirte Original-Loose,
 1/1 51 1/2 fl. 25 1/2 fl. 1/2 fl. 1/4 fl.
 12 fl. 26 fl. 3 fl. 6 fl. 13 fl. 6 fl.
 (1/4 sind auch Original) zum amtlichen Planpreise empfehle.
 Außer den planmäßigen Abzügen finden keine statt. Schreibgebühren werden bei Kaufloosen nicht berechnet.
 Jede Nummer wird gezogen; die nicht mit Gewinn gezogenen Loose erhalten zur folgenden Lotterie ein freiloses I. Klasse oder den entsprechenden Geldbetrag, so daß jedes Loos gewinnt.

Tägliche Gewinnlisten liegen bei mir aus, Gewinne werden gegen Rückgabe des Originallooses sofort nach dem Zuge ausgezahlt und nicht das Erscheinen der Hauptliste abgewartet, aber nur auf von mir entnommene Loose.
Max Meyer, große Domstraße 13.

Es ist erschienen:
Der neunte Nachtrag zum Katalog meiner deutschen Leihbibliothek,
 enthält die neuesten belletristischen Werke. Die geehrten Abonnenten können denselben gratis in Empfang nehmen.
R. Schauer,
 Breitestraße Nr. 12.
 Herrn G. A. W. Mayer, Breslau. Antwortlich Ihres sehr geehrten, vom 2. d. erlaube ich mir höflich zu erwidern, daß ich gerne bereit bin, den Verkauf auch mir als vorzüglich bekannten Fabrikats zu übernehmen.
 Pangermünde, den 23. Juni 1867.
 V. Wille, Buchdruckereibesitzer.
 Alleinige Niederlagen für Stettin bei
 Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
 H. Lewerenz, Reischlagerstr. 8.
 Ed. Butzke, Laßadie 50.
Russische Bettfedern und Daunen in 1/2, 1/2, 1/2 Pud
 sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.
2 Radenausbaue m. Jalousie
 und Spiegelscheiben, vollständig, ferner Glasverklebungen, Fenster, Thüren, 1 Kellertreppe, Kaminverkleidungen u. dgl. m. d. d. billig bei
Wald, Marienplatz 4.

Heilung, vollkommene Zurückhaltung, sofortige Linderung der stärksten Muttervorfälle

durch den hypogastrischen Gürtel ohne Feder des Professor Lavedan aus Paris.

Dieser Gürtel übertrifft alle bis jetzt existirenden derartigen Instrumente ist leicht, solid, elastisch, sehr bequem und paßt für alle Taillen, wird über dem Hemde getragen und hält selbst die stärksten Muttervorfälle vollkommen zurück. Jede Dame kann sich denselben selbst anlegen und ohne dadurch belästigt zu werden, gehen, arbeiten und reisen. Dieses sinnreiche Instrument wurde mit 2 großen Medaillen ausgezeichnet, ist von hervorragenden Ärzten empfohlen, und erhielt dessen Erfinder bereits mehrere hundert Zeugnisse über bewirkte Heilungen. Der hypogastrische Gürtel ersetzt mit großem Vortheil die so gefährlichen und unpraktischen Ringe und bringt mit der Zeit eine sichere, radikale Heilung hervor.

Ich litt seit längerer Zeit, mit großen Schmerzen behaftet, an einem nicht unbedeutenden Muttervorfall, und alle bis jetzt angewandten Mittel blieben erfolglos. Mein Leiden war der Art, daß ich beinahe nicht mehr im Stande war, meinen häuslichen Geschäften nachzukommen; allein seit ich den von Herrn Professor Lavedan aus Paris erhaltenen hypogastrischen Gürtel trage, bin ich gänzlich meiner Schmerzen befreit, und ist der Vorfall ganz zurückgetreten, so daß ich wieder mit Leichtigkeit gehen kann.

Dieses Zeugniß fühle ich mich verpflichtet, aus großem Dankgefühl dem Obengenannten freiwillig auszustellen, namentlich da ich durch dieses Mittel meiner vollständigen Gesundheit entgegengehe.

München, den 16. Juli 1865.

R. Kapeller.

Seit 11 Jahren litt ich an einem Muttervorfall, welcher so dick wie ein Kindeskopf geworden war. Ich war so unglücklich und so leidend, daß ich mich kaum bewegen konnte; alles, was ich bis jetzt gebraucht habe, war ohne Erfolg geblieben und ich hatte schon alle Hoffnung aufgegeben, ein Mittel zu finden, welches mir Linderung verschaffen könnte.

Am vergangenen Montag, den 9. d. M., habe ich nun einen Muttergürtel von Herrn Professor Lavedan angelegt und war sehr erstaunt und sehr glücklich, mich plötzlich erleichtert zu fühlen; seit Montag bin ich immer besser geworden und frei von allen Schmerzen und Beschwerden, so daß ich arbeiten und alle Bewegungen verrichten kann. Deswegen fühle ich mich, meinem Wohlthäter gegenüber, zu besonderem Dank verpflichtet, und erlaube hiermit öffentlich den glücklichen Erfolg, welchen ich durch sein vorzügliches Instrument erzielte, nachdem ich 11 Jahre schrecklich gelitten habe.

Köln, den 14. Juni 1867.

Frau Müller, geb. Brach,

Augustenstraße 46, erste Etage.

Seit 6 Jahren leide ich an einem Muttervorfall, den ich durch das Tragen einer zu schweren Last erhielt; vergeblich wandte ich Alles an, um mein Uebel zu heilen: nichts konnte meine Schmerzen erleichtern und mir meine Gesundheit wiedergeben, als der vorzügliche Muttergürtel des Herrn Professor Lavedan aus Paris.

Heidelberg, den 26. Februar 1867.

Fr. Barbara Kittmann.

Dank, tausend Dank dem Herrn Professor Lavedan, dem es allein gelang, mich von den furchterlichen Schmerzen, die mich 13 Jahre quälten, zu befreien. Mein Muttervorfall war sehr bedeutend, und alle Instrumente, welche ich anwandte, verursachten mir, statt mir Linderung zu verschaffen, stets nur neue und größere Pein, ohne daß sie im Stande waren, den Muttervorfall zurückzuführen. Seit drei Tagen trage ich den hypogastrischen Gürtel des Herrn Professor Lavedan aus Paris, der trage ich den vollständig zurückgehalten, ohne mich im Mindesten zu belästigen. Erfüllt von Erkenntlichkeit, danke ich öffentlich dem braven Mann, welcher die Segnungen und das Vertrauen aller der Frauen verdient, die von gleichen Leiden heimgegriffen sind.

Lübeck, den 9. Juli 1867.

Frau Denker, geb. Schmidt, Stadsgang Nr. 2.

Unter dem 28. April d. J. gab ich Herrn Professor Lavedan aus Paris ein Zeugniß über die wohlthätige Wirkung, welche sein Muttergürtel auf meinen traurigen Zustand ausübte, da dieser Apparat nicht nur meinen schweren Vorfall vollkommen zurückhielt, sondern ich auch ungehindert und schmerzlos meinen Verrichtungen nachgehen konnte. Heute, nach nur 3 1/2 Monaten, bin ich radikal geheilt, und stelle ich in meiner Freude und unter aufrichtigem Danke Herrn Professor Lavedan dieses zweite Zeugniß mit der Bitte aus, davon zum Wohle der Leidenden den umfassendsten Gebrauch zu machen.

Hamburg, den 13. August 1867.

Elise Moll, Bäderbreitergang Nr. 60, parterre.

Das alleinige Depot des hypogastrischen Gürtels ohne Feder befindet sich für den Regierungs-Bezirk Stettin bei Herrn Robert Dittmer, geprüfem chirurgischen Instrumentenmacher u. Bandagist in Stettin.

NB. Jeder nicht mit dem Namen des Erfinders „Professor Lavedan“ gestempelte Gürtel ist unecht.

Zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken
empfehle ich mein vollständig ausgestattetes Lager von
Gold- und Silbersachen,
Genfer Damen-Uhren,
sowie getrennt hiervon im Nebenladen
Alfenide- und Neusilber-Waaren.
W. Ambach, oberhalb der Schuhstraße,
gegenüber der großen Domstraße.
Alle Gold- und Silbersachen werden in Zahlung genommen.

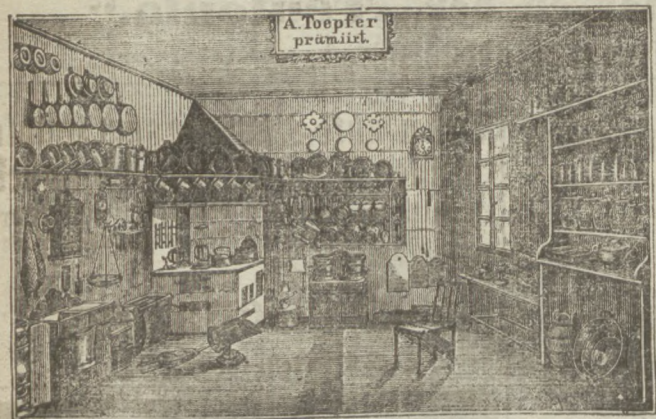
Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lobende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichteren 12- und 14-zähligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatskasten und Collectionen

Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firniß und flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a 2 1/2, 3, 3 1/2 bis 6 1/2 M.
Wir verkaufen auch sämtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnungspapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene angerichtete Holzplatten in Eichen, Espe, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Ahorn u. Nußbaum, Quadratsfuß von 3 M. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail. Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.



A. Töpfer,
I. Lager,
Schulzen- u. Königsstr. 6. Cde.
empfiehlt sein mit allen Neuheiten
ausgestattetes
Magazin
für
Haus- u. Küchengeräthe.
Permanente Ausstellung
einer
Musterküche.
Preisbücher franco.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung von Moritz Jessel,

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,
empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager



Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit
in Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz,
in Bronze, jeder Holzart,
Trumeaux u. Spiegel mit den feinsten Crystallgläsern,
Sophas von gediegenster Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen,
unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung,
zu außerordentlich billigen Preisen.

Trauben.

Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme versende das Pfund a 4 M. (incl. Verpackung) beste Kur- und Tafeltrauben. Briefe an
Rheinisches Intelligenz-Comptoir, Mainz.
Durch ein vortheilhaftes Verfahren der Verpackung sind die Trauben bei Ankunft so frisch wie soeben vom Stock.

Ein sehr gutes fast neues Piano, sowie gebrauchte Tafelinstrumente hat zum Verkauf
H. Nitschke, Pelzerstraße 6, 1 Tr.

Meine zweite Sendung
Petroleum-Lampen
neuester Construction ist eingetroffen.
Anna Horn, geb. Nobbe.
Echtes Arrow-root und feinsten Gebirgs-Himbeer-Saft offerirt billigst
Anna Horn geb. Nobbe.

Echtes französ. Bandeau-line, Chemische Zeichen-dinte zum Wäschezeichnen, bestes Persisches Insectenpulver, Mottenkerzen, Wanzentäther in zuverlässiger Qualität offerirt billigst
Anna Horn geb. Nobbe,
Lindenstrasse No. 5.

Seger's aromatische Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirksamstes Hautverschönerungsmittel bei Sommerprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erkrankten Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.
Original-Pakete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Graefe's Eis-Pomade

in Flaschen a 12 1/2 Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfserven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haars.
Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin. Depot in Stettin nur allein bei
Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Zartenthiner Torf,

a Mille 2 M. 20 Sgr., und andere diverse Sorten, sowie auch kleingemachtes Buchen Holz mit 3 Schnitt a Klafter 10 M. fr. v. d. Thür, buchen Kloben a Klafter 9 M., eichen Kloben a Klafter 7 1/2 M., fichten Kloben a Klafter 6 1/2 M. Bestellungen werden erbeten im Comptoir Klosterstraße Nr. 6.
F. Kinderwanz.

In Staffelde bei Tautow ist ein Korbwagen zu verkaufen.

Zu meiner Rechtfertigung, und um etwaigen Irrthümern vorzubeugen, sehe ich mich genöthigt, vorläufig öffentlich zu erklären, daß zu dem gestrigen Streite zwischen mir und dem Scharfrichtermeister **Schillowski**, als jenseitig mein gefallenes Pferd abgeholt hatte, letzterer dadurch die erste Veranlassung gab, daß er von mir unrechtmäßig Geld verlangte, welches ich ihm nur gegen Quittung seines Herrn, des Scharfrichters **Koppen**, und zwar in meiner Wohnung, zahlen wollte. Als ich ihm auf seine beleidigenden Ausfälle nicht Rede stand, ging er mir zu Leibe, und sah ich mich nur zur Nothwehr gedrungen. Dies der Wahrheit gemäß.
Stettin, den 3. October 1867.

W. Sanft, Fuhrherr.

Zur Saat empfehlen billigt:
echten Wirnaer, Seeländer, Correns-Stauben,
echten span. Riesen-Stauben-Roggen, sowie
echten Probsteier Roggen und
Weizen,

echten Haffelburger Roggen
in plombrirten Originalsäcken.

Louis Lewy & Co.,
Hennmarkt Nr. 8.

Riesern Dachlatten, 24' lang,
vollständig, empf. auffallend billig, ab Rathshofhof
Julius Wald, Marienplatz 4.

Besten gelben Kientheer,
eigenes Fabrikat, in großen festen Gebinden, empfiehlt den
Herrn Kaufleuten und Händlern zu den unbedingt billigsten
Preisen
Julius Wald, Marienplatz 4.

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 3. October 1867.
Vorstellung im Prämien-Abonnement.
Ciner von unsere Leut.
Posse mit Gesang in 3 Akten von Ralisch. Musik von
Conradi.
Nach dem 1. u. 2. Akt:
Tanz,
ausgeführt von Fr. Ellse und Helene Menzel
vom Großherzog. Hoftheater in Weimar.

Vermiethungen.

Ein großer Laden
im neu erbauten Hause obere Schuhstraße 31 ist zu vermieten, und kann auf zu wünschende Einrichtung gerichtet werden. Näheres bei **Wald, Marienplatz 4.**

Kirchplatz 2 ist die 3 Treppen hoch belegene elegante Wohnung von 8 Zimmern mit Zubehör, Gas und Wasserleitung, wegen Verlegung sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Wirth Lindenstraße Nr. 26, parterre links.

Kohlmarkt Nr. 4

ist der große elegante Laden zu vermieten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann, der sich für's Versicherungsgeschäft ausbilden will, erhält eine Stelle Lindenstraße 4, 1 Tr.

Abgang und Ankunft

Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:
nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M. Morg. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). IV. 6 U. 30 M. Abends.
nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Morg. II. 9 U. 58 M. Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 U. 15 M. Abends.
In Alt-Damm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pritz und Naugard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pritz, Bahn, Swinemünde, Cammin mit Expedition a. R.
nach Gollnow und Colberg: I. 7 U. 30 M. Morg. II. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug) III. 5 U. 17 M. Nachm.
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 U. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau). II. 7 U. 55 M. Abends.
nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:
von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M. Morg. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm. IV. 10 U. 58 M. Abends.
von Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Morg. IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 U. 20 M. Abends.
von Gollnow und Colberg: I. 11 U. 54 M. Morg. II. 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 U. 20 M. Abends.
von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).
von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 U. 8 Min. Nachmittags. IV. 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang:
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Bm.
Kariolpost nach Grabow und Zillchow 6 Uhr früh.
Votenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Votenpost nach Grabow und Zillchow 11 U. 45 M. Bm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Votenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Bm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Votenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Am.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Am.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Bm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Zillchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Votenpost von Neu-Tornei 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Bm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Votenpost von Zillchow u. Grabow 11 U. 30 M. Bm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Votenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Bm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Votenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Bm.